

Modul 8	
Stärkung der professionellen Rolle:	
- Umgang mit Konflikten und (eigenen) Belastungen	
	Umfang: 32-40 Stunden 1 CP
Modultyp	Subjektbezogenes Modul
EQR-Level	3
Zugangsvoraussetzungen	- Siehe Begründungsrahmen
Anschlussmöglichkeiten	
Modulbeschreibung	<p>Junge pflegebedürftige Menschen stellen sowohl in der ambulanten als auch in der stationären Versorgung eine besondere Herausforderung dar. Neben den rehabilitativen, medizinischen und pflegerischen Unterstützungen gilt es, für diese Menschen eine neue Lebensperspektive zu entwickeln.</p> <p>Die oft plötzlichen Einschnitte durch Unfall oder Krankheit stürzen den einzelnen in teilweise tiefe Lebenskrisen.</p> <p>Die Teilnehmenden sind im Kontakt mit den Pflegebedürftigen sowohl Helfer als auch Vertraute und Ratgeber.</p> <p>Die Teilnehmenden können in diesem Handlungsfeld ihrerseits Belastungen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich frustriert und hilflos fühlen • große Betroffenheit erleben • Gefühle der Ohnmacht empfinden • bei Pflegebedürftigen die Veränderung sozialer Bezüge miterleben • das Fortschreiten des Krankheitsbildes erleben. <p>Zum Schutz der Teilnehmenden und zum Erhalt einer tragfähigen professionellen Beziehung werden Ihnen in diesem Modul Möglichkeiten vermittelt, wie sie mit diesen erlebten Belastungen umgehen können. Ein professioneller Umgang mit Nähe und Distanz wie auch ein empathischer Umgang sollen hier eingeübt werden.</p> <p>Im Rahmen des Gesamtprojektes werden in diesem Modul insbesondere die folgenden übergeordneten Kompetenzen für die Teilnehmenden in den Blick genommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung übernehmen für berufliches Handeln - Autonomie des Pflegebedürftigen schützen - Eigenes professionelles Rollenverständnis reflektieren und ausweisen - Ohnmacht / Nähe-Distanz / Belastungen - In pflegerischen Situationen den Pflegebedürftigen empathisch, wertschätzend, akzeptierend gegenüberstehen - Eigene Tätigkeiten planen, strukturieren, erfüllen und evaluieren - Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen
Handlungskompetenzen	<p>Vor dem Hintergrund der erlebten Arbeitsrealität bietet das Modul den Teilnehmenden Raum, Belastungen zu erinnern und diese einzuordnen. Es wird ein inhaltlicher Rahmen für die Bewertung durch drei Zugänge angelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beruflicher Auftrag / berufliche Zielsetzung • Theorien von Stressmodellen • Ansätze der Gesunderhaltung / Salutogenese: professionelle Nähe und Distanz

	<p>Die Teilnehmenden können Einzelsituationen emotional bewerten und differenziert bearbeiten. Mit dem methodischen Werkzeug des „Fallgesprächs“ kennen sie eine feste Struktur, die durch die Schritte Analyse und Problemerkennung Zielsetzungen sowie Lösungsideen und Vereinbarungen möglich macht.</p> <p>Die Teilnehmenden werden befähigt, Einzelfälle genauer zu betrachten, eigene Handlungsmöglichkeiten darin gedanklich zu erproben und gestärkt in den beruflichen Alltag zurück zu kehren.</p> <p>Kulturelle oder professionsbezogene Besonderheiten werden in den einzelnen Ländern individuell berücksichtigt.</p>
<p>Lernergebnisse</p>	<p>Die Teilnehmenden...</p> <p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen Einfluss/ -Handlungsspielräume für den Einzelfall und nutzen diese. - loten Handlungsspielräume, die sich durch gesellschaftliche und finanzielle Bedingungen ergeben, aus. - benennen Situationen, die Stress auslösen wie hohe Anforderungen und Überforderung sowie menschliche Reaktion (Person/Institution) - beschreiben Problemlösemethoden in diesem Zusammenhang, wie z.B. Fallbesprechung, kollegiale Beratung, - wissen um Möglichkeiten der Supervision. <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen eigene Situationen von Hilflosigkeit und benennen diese. - akzeptieren Grenzen der Einflussmöglichkeiten auf den Krankheitsverlauf der Pflegebedürftigen. - erproben verschiedene Techniken der Stressreduzierung und wählen geeignete für sich aus. - grenzen Stressreaktionen und Krankheitsbilder wie Depression / Traumatisierung / „burn out“ voneinander ab und nennen Möglichkeiten der unterstützenden Hilfen. - erproben Reflektionstechniken wie Teamgespräche, ad-hoc-Gespräche und Tagesabschluss <p>Einstellung / Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen bei sich und anderen im Team mögliche Phänomene einer Überlastung. - fordern einen Rahmen ein, der Aufmerksamkeit und Reflektion ermöglicht (Organisationskultur). - reflektieren beispielhaft die professionelle Beziehungen in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> - Anteilnahme - Betroffenheit - beschreiben Techniken, bewusst Nähe aufzubauen oder auch Entfernung/Distanzierung einzuleiten. - thematisieren Anzeichen sexueller Übergriffe, die Belastungen darstellen und suchen Lösungen.
<p>Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung</p>	<p>Gruppenarbeiten mittels Literatur zu den Themen: Stress, Salutogenese-Modell, „burn out“, Pflegebeziehung, etc.</p>



	<p>Erarbeitung eines Fragebogens zum Umgang mit Belastungen</p> <p>Reflektion eigener Belastungen / Belastungsreaktionen und Beschreibung eigener Lösungsansätze.</p>
<p>Empfehlungen zur Gestaltung der praktischen Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Lernorte • Lernaufgabenhinweise 	<p>Teilnahme an einer Gruppen- oder Einzelsupervision im Handlungsfeld</p> <p>Gespräche mit Mitarbeitenden im Handlungsfeld anhand des entwickelten Fragebogens</p>
Modulabschluss	<p>Dokumentation eines Fallgesprächs mit Kollegen / auf den Fall bezogene Personengruppen und Reflektion der eigenen Rolle</p>
Literaturhinweis	